



Peter Weltner

Hammond Leidenschaft

geträumt seit 1962
gelebt seit 2002

Herausgegeben im Juli 2020

Peter©
LGL©

Musikalische Biographie

- Klavierunterricht ab dem 6. Lebensjahr (1958)

Mein Vater förderte uns Kinder grundsätzlich bei allem, was mit lernen zu tun hatte. So unterstützte er auch meinen damaligen Wunsch, Klavier spielen zu lernen. Der mit meinem Elternhaus befreundete Kapellmeister Hans Kallbach brachte mir die Basis des Klavierspielens bei. Über Kinderlieder, Volksmusik, Schlager und klassische Musikkultur führte er mich von Anfang an über 8 Jahre lang in ein breites Spektrum unterschiedlicher Genres ein.

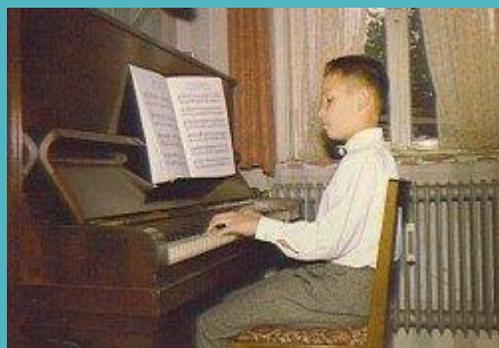
Meine Begeisterung in den ersten fünf Jahren schwankte enorm. Auf einer Scala zwischen 1 und 10 bewegte ich mich zwar meist zwischen 7 und 12, aber es gab auch Zeiten mit 0. Absolut 0.

Diese Phasen durchlebte ich mit väterlicher Strenge. Jegliche Aktivität jenseits von der Erledigung der Schul-Hausaufgaben und der obligatorischen täglichen Stunde Klavierübens stand auf der Prioritätenliste sehr weit unten.

Damals habe ich in diesen Zeitfenstern meinen Vater wahrhaftig verflucht. Glücklicherweise hielten sie sich in Grenzen und nach wenigen Tagen – manchmal Wochen – löste sich ein Knoten und neue Begeisterung erklimmte eine neue Erkenntnisstufe.

Zurückblickend bin ich meinem Vater noch heute sehr, sehr dankbar und ich wünsche mir bei den heutigen Musikschülern auch eine ähnliche Konsequenz von elterlicher Seite.

Später kam beim gleichen Lehrer noch Akkordeonunterricht hinzu.



• Musik und Schule

In der Schule nahm ich außerdem am Flötenunterricht teil. Diese Disziplin fiel mir ausgesprochen leicht und so zog ich dieses Wahlfach – weil ich von Natur aus faul bin - der Alternative Englischunterricht vor. Später freilich, habe ich diese Entscheidung oft bereut.

Allerdings hatte ich sehr große Hemmungen im Singunterricht. Einzelnes Vorsingen vor der Klasse ging gar nicht. Dafür nahm ich sogar schlechte Zensuren in Musik in Kauf.

Konsequent weigerte ich mich.

Ich versteckte mich liebend hintern dem Klavier, um das Liedgut der Klasse dort zu begleiten.

Bei Galaveranstaltungen der Schule, die einmal jährlich in externen großen Eventlokalitäten stattfanden weil die schuleigene Aula dafür zu klein gewesen wäre, durfte ich mit Klavierbeiträgen mitwirken. Diese waren meine ersten Kontakte mit großen Konzertflügeln. Die weitaus größeren Ausdrucksmöglichkeiten dieser Tastaturen in Bezug auf Dynamik und die schnellere Repetition der Tasten gegenüber senkrechter Klaviermechaniken begeisterte mich spontan. Seitdem kann ich kaum widerstehen, wenn ich in die Nähe eines hochwertigen Flügels komme.

• Der Band-Organist

Mit dem Akkordeonspiel erfuhr ich ein mir völlig neues Tastengefühl. Mit den leichtgängigen Tasten des Akkordeons ergaben sich völlig neue Spiel- und Ausdrucksweisen. Abgesehen von der senkrecht stehenden Tastatur ist diese Spielweise der von den damaligen Hammondorgeln und anderen, meist viel kompakteren Orgeln wie Farfisa, Fox, Hohner und wie sie alle hießen, vergleichbar.

Der Hammond-Sound begeisterte mich bereits mit 11, jedoch das Spielen eines solchen Instrumentes lag aus Budgetmangel jenseits von gut und böse. So blieb mir nur die Möglichkeit, hin und wieder einen Abstecker in ein Würzburger Hammondorgel-Studio zu machen, das direkt auf meinem Schulweg lag und die unterschiedlichen Modelle in diesem Geschäft anzutesten.

Der Wunsch, eine Orgel zu besitzen und richtig zu erlernen wurde größer und größer. Mittlerweile gab es ja auch weitaus günstigere Alternativen, die mittlerweile auch schon bei den damaligen Bands als kompakte Bühnengorgeln etabliert hatten.

Mit 14 kauften mir meine Eltern eine einmanualige Farfisa Compact deluxe. Mein Klavierlehrer wollte „von diesem neumodigen Zeugs“ nichts wissen und so brachte ich mir den Umgang mit diesem Instrument autodidakt bei.

Mit 15 „rekrutierte“ mich die erste Band als Organist und damit erlernte ich das Musizieren im Team.

Nach wenigen Monaten schon stieß ich an die Grenzen dieses Instruments und Unzufriedenheit machte sich breit. Es folgte eine zweimanualige Hohner Symphonic 600.



Mein Weg führte mich über weitere Jugendbands. Das Equipment vergrößerte sich, indem ein 13-töniges Basspedal dazu kam. Kurz darauf begann ich auch Jobs als Alleinunterhalter bei Veranstaltungen des Sportvereines meines Vaters zu spielen. Kappenabende, Weihnachtsfeiern, Geburtstage folgten. – natürlich alles nur instrumental. Singen vermied ich auch da weiterhin konsequent.

Eine große Bereicherung an Musikqualität wurde durch das hinzugekaufte Allsound-Tonkabinett mit Rotationslautsprecher erreicht. Dieses Teil ersetze den Soundeffekt des originalen Leslie-Kabinetts zwar nicht vollständig, aber ‚A Whiter Shade Of Pale‘ klang mit meinem damaligen Equipement schon recht authentisch.



Das musste es auch, denn für mich stand fest, ich wollte Musiker werden.

• Ausflug in den bürgerlichen Beruf

Zunächst stellte das Leben erst mal die Weichen ganz anders.

Ich erlernte den Orthopädiemechaniker-Beruf im väterlichen Betrieb, aber studierte nebenher noch Musik. So legte ich nach verkürzter Lehrzeit nach 3 Jahren die Gesellenprüfung ab.

Mit 24 überreichte man mir nach harten 9-monatigen Studiengang auf der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik in Frankfurt/Main den Meisterbrief und gleichzeitig das Diplom als „Staatlich geprüfter Techniker Fachrichtung Orthopädie“.

Eine Hammond-H100 erwartete mich überraschend in meinem Wohnzimmer, als ich von Frankfurt zurück kam.

Dieses Instrument begleitete mich noch bis 2010.



Mit 27 übernahm ich den elterlichen Betrieb.

Mit 47 entschloss ich mich, von langer Hand geplant zum Verkauf des Unternehmens bzw. zur Übergabe eines Betriebsteils an einen Nachfolger.

Gleichzeitig suchte ich wieder die Bühne, zunächst als Alleinunterhalter, in zwei Akkordeonorchestern gleichzeitig und schon bald als Band-keyboarder um dann mein eigenes Projekt aufzubauen. Ich wollte Hammondorgel-Virtuose werden.

Ich war zu dieser Zeit bereits zum 2. Mal geschieden und lebte mit einer Frau zusammen, die später mein Vorhaben unterstützte und mich auch in den ersten Jahren meiner Gastspiel-Touren als Hammond-Solist begleitete.

• Der Band-Keyboarder

Mit 47 bestieg ich als Keyboarder erstmals wieder die Bandbühnen. Ich durchlief zwei Bands um dann von einer Galaband rekrutiert zu werden, bei welcher ich auch etwas mehr als drei Jahre blieb.

Mit 50 machte ich den Firmenverkauf perfekt und pünktlich zu Weihnachten 2001 wurde nach 7 Monaten Wartezeit meine Hammondorgel B3 geliefert.

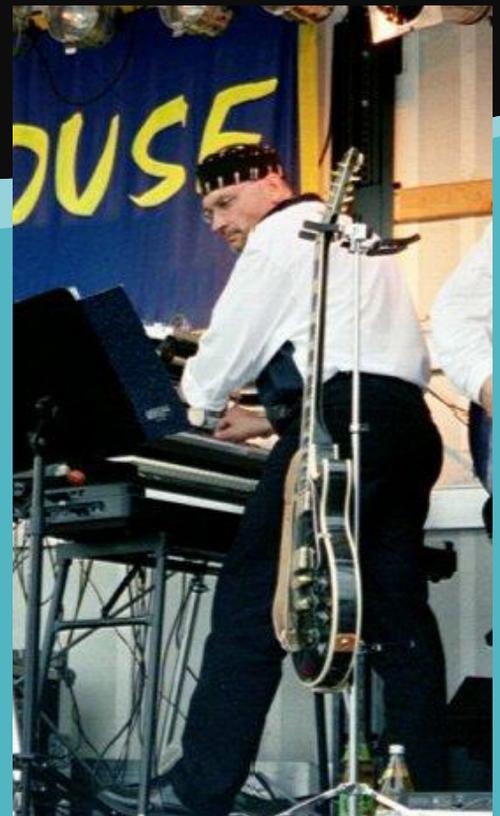
12 Monate Klausur mit täglichen 8-10 Stunden am Instrument vor dem ersten Konzert waren geplant.

Nebenher erledigte ich die „Hausaufgaben“ für die Band. Es galt, deren Programm zu erarbeiten und bezüglich der laufenden Programmänderungen auf dem Laufenden zu sein. Es war für mich mit mehr Arbeit verbunden als für Musiker, die über die letzten 30 Jahre musikalisch aktuell geblieben waren.

Deshalb kündigte ich die Mitwirkung bei beiden Akkordeon-Orchestern. Die Zeit, mich auch noch für deren Programme fit zu halten, fehlte einfach.



T.F.T
– Rock-Coverband



OUTHOUSE
– Gala-Band

Später war ich auch mit der B3 auf der einen oder anderen Bandbühne aktiv.

Redrock

– Rockband aus Baden-Württemberg mit Eigenkompositionen



Die Bandarbeit in unterschiedlichsten Projekten mit unterschiedlichem Equipment folgte und zog sich über viele Jahre hin.



Spleen5 – deutsche Chansons



NEWORLEENS

– Coverband aus Siegen

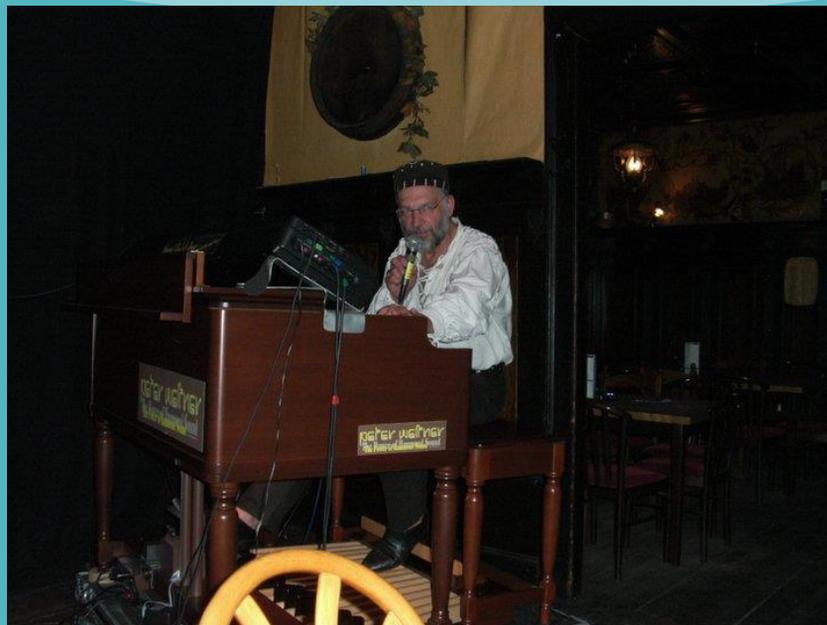


- Solo-Beispiele



Finbarrs Irish Pub
Hammelburg

An der
Kirchenorgel
in Graal-Müritz



Blues Club
Bamberg



Musifixx
Eindhoven (NL)



An der Kirchenorgel
Heilig Kreuz Soest

Kulturbunker Mülheim Konzert mit Peter Weltner

Von Jazzie - 17. August 2013

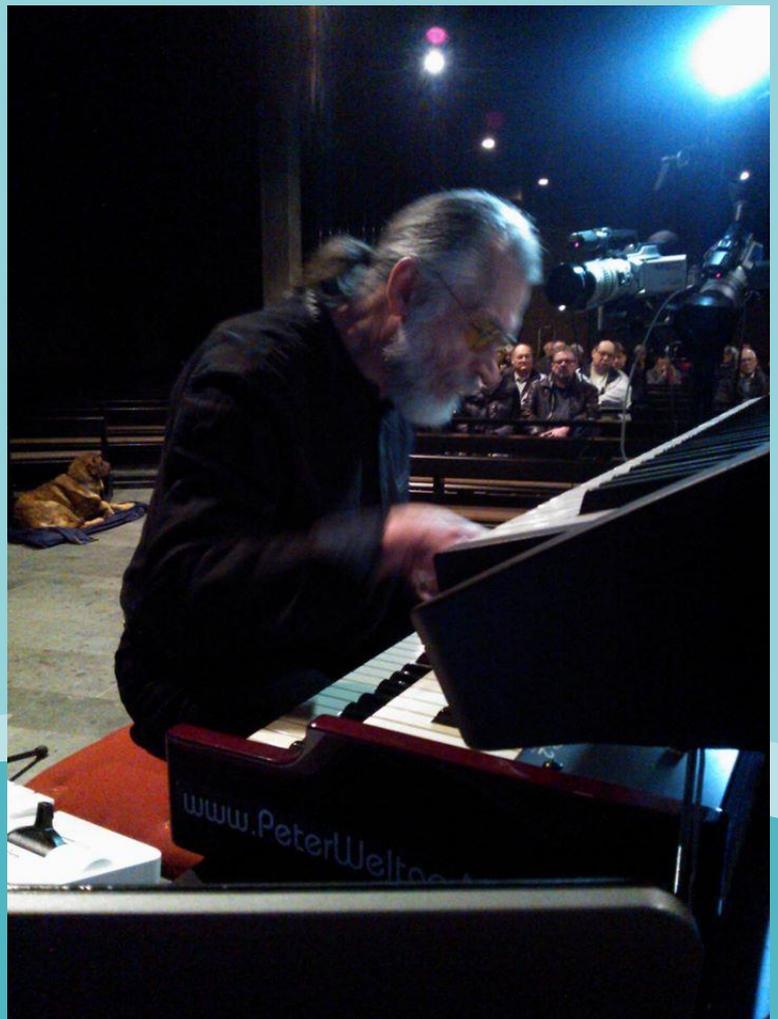
619



Köln – Sie sind weltweit rar, die echten Hammond Player. Artisten, die ihren virtuosen Tastenzauber auf den Manualen zusätzlich noch durch ein Bass-Pedal begleiten. Ausnahmemusiker, die den Sound einer Hammond B3 in sämtlichen Klangfarben beherrschen und das Instrument vom erotischen Hauchen und Flüstern über klangvolles Singen bis hin zum leidenschaftlichen Schreien, ja sogar zum Brüllen bringen können.

Peter Weltner kennt Bühnen der Hammond-Szene in Europa. Die Freunde der Hammond-Genres kennen seinen Namen. Er bereiste als Solist, aber auch in seinem Orgel-Schlagzeug-Duo Konzertkirchen, Jazz- und Blues-Clubs und seine Musik läuft per Air play in über 120 Ländern weltweit.

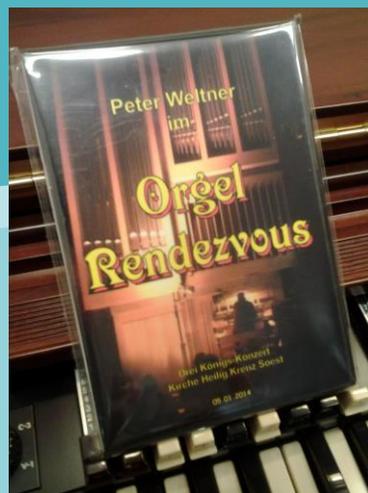
Speziell am Freitag den 27.09. 20:00Uhr spielt „Mr. Power of Hammond Sound“ die Sk2 zusammen mit einem kleinen 20-tönigen Basspedal und einem Stagepiano. Das Soloprogramm besteht aus speziell auf dieses Set abgestimmten Tonmalereien.



„Tonmalerei“ mit
Keyboard-Set in der
Kirche Heilig Kreuz Soest

Orgelrendezvous in Heilig Kreuz Soest an Kirchenorgel und Hammondorgel Sk2

(DVD mit Konzertmitschnitt bei
Novalis Filmteam, Friedrichstraße 17, 59494
Soest)





Panoptikum,
Lüdenscheid



Die Einweihung der
Taste151-MusikKüche Siegen

Kein Weg führte an der Hammond-Stand-Bühne der Musikmesse 2017 in Frankfurt/Main vorbei.

musikmesse

T
Tagesskarte
05.04.2017
08.04. - 08.04.2017
© Messe Frankfurt
3305 4 187 3366

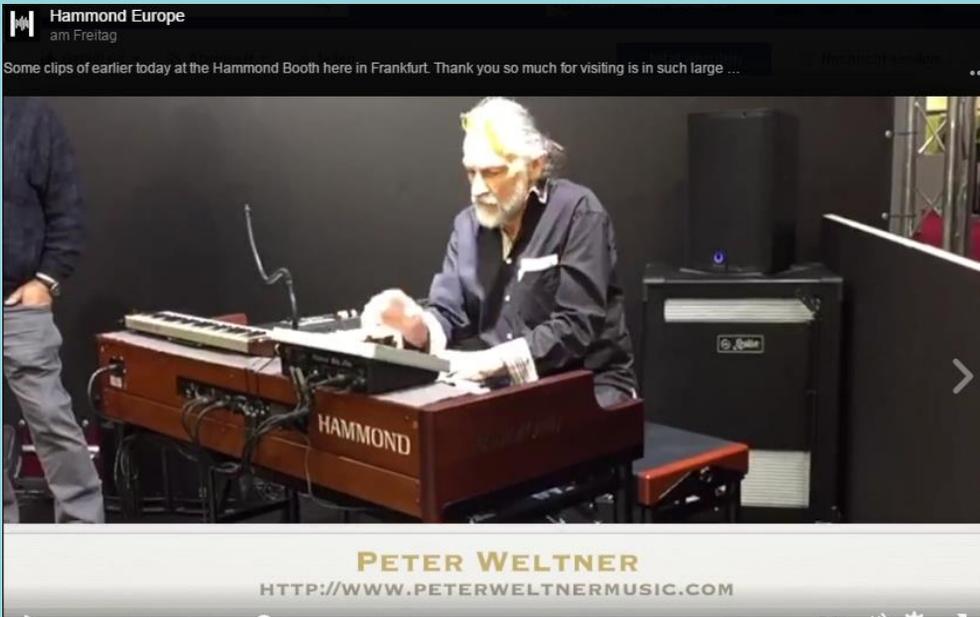
Peter
Weltner

PeterWeltnerMusic
Deutschland



05.04. - 08.04.2017

Tradevisitor



- Duo-Beispiele

Im April 2003 fand das erste Duo-Konzert statt.

„Hammond, Keys & Drums“ mit Duo-Partner Marcel Oggier im Felsenkeller Schloß Saaleck. Hammelburg

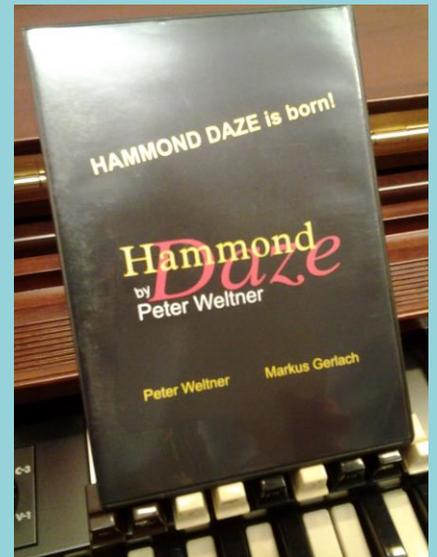


Vincentinum Würzburg
mit Roland Gack am Schlagzeug



Live-Recording-Session
„Hammond Daze is born!“
mit Markus Gerlach,
Schützenhalle Ense
(bei Soest)

(CD+DVD mit
Konzertmitschnitt bei
I-M-H-O-F Kunst u. Musik
imhof-klaus@web.de
oder per Download bei Amazon,
iTunes & Co.)



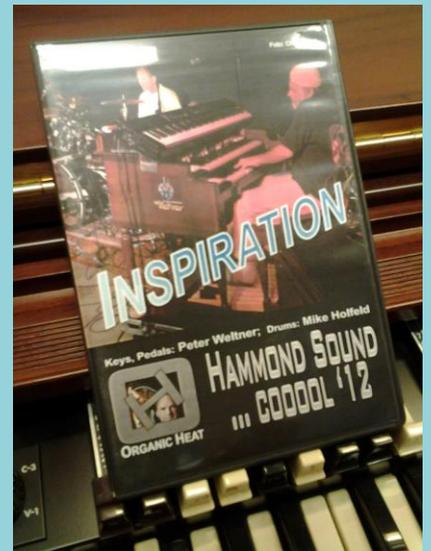
Wasserhaus Hammelburg mit Markus Gerlach am Schlagzeug





Live-Recording-Session
„Inspiration“
Mike Holfeld,
Musikschmiede Lünen

(CD mit Konzertmitschnitt bei
I-M-H-O-F Kunst u. Musik
imhof-klaus@web.de
oder per Download bei Amazon,
iTunes & Co.)



Mit Roland Specke im Home of Blues, Lünen



Ratskeller Köpenick, Berlin, mit Karl-Heinz Dannemann



Orgelsurium, Zürich (CH), mit Markus Gerlach



Orgelsurium, Klagenfurt (A) mit Peter Bachmayer



Kunstraum im Altenburger Land mit Andreas Brinsa



Kunstraum im Altenburger Land mit Andreas Brinsa



Frischborn, Chemnitz mit Andreas Brinsa



Reisefertig verpackt:
Hammond B3 mit Bank, Pedalbass
und Lesliekabinett



Der „kleine“ Unterschied bezüglich Transportlogik
zwischen
Hammond B3 und Hammond Sk2.



Mein herzlichster Dank geht an alle Weggefährtinnen
und –Gefährten auf meinem Weg als Hammond-Player.

Die Guten Feen und Helfer:

Barbara Reschmann
Werner Wiesler
Elke Todd
Silke Land
Günter Liedmann
Ulrich Strunk
Susanne Kuni

Die Bühnenpartner:

Marcel Oggier
John Kaufmann
Roland Gack
Peter Schwinn
Gunnar Olsen
Karl-Heinz Dannemann
Markus Gerlach
Mike Holfeld
Peter Bachmayer
Roland Specke
Andreas Brinsa